

Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 19 (1944)

Heft: 6

Artikel: Ein neuer 8-Millionen-Kredit für den Wohnungsbau

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-101621>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schließender Diskussion, Gruppenaussprachen, einen Musterzirkel, eine Besichtigung, eine Filmvorführung und eine gesellige Zusammenkunft.

3. An Vorträgen sind vorgesehen:

Themata

Was erwartet die Genossenschaftsbewegung von der Jugend?

Referent: Herr Dr. H. Faucherre, Vorsteher des Departements Presse und Propaganda des VSK., Freidorf.

Das Programm XI für die Genossenschaftlichen Studienzirkel «Die landwirtschaftliche Genossenschaftsbewegung in der Schweiz». — Referent: Herr F. Schmidt, Redaktor der «Volksstimme», St. Gallen.

Die Beziehungen zwischen den Konsumgenossenschaften und den landwirtschaftlichen Genossenschaften. — Referent: Herr Dr. A. Stadelmann, Lehrer am Genossenschaftlichen Seminar, Freidorf.

Die Genossenschaft als Wirtschaftsunternehmen und Personengemeinschaft. — Referent: Herr H. Althaus, Präsident des Kreisverbandes III a des VSK., Bern.

Wege zur Betriebsgemeinschaft. — Referent: Herr O. Rüfenacht, Verwalter des Konsumvereins Winterthur, Winterthur.

Die Patenschaft Co-op — ein Beitrag zur Lösung des Bergbauernproblems. — Referent: Herr Dr. W. Ruf, Redaktor des «Schweizerischen Konsumvereins», Basel.

4. In den Gruppenaussprachen werden folgende fünf der augenblicklich zur Verfügung stehenden elf Programme für die Genossenschaftlichen Studienzirkel des VSK. nach der in den Genossenschaftlichen Studienzirkeln üblichen Methode durchberaten:

I. Die Grundsätze der redlichen Pioniere von Rochdale.

Gruppenleiter: Herr F. Senn, Propagandist im ACV. beider Basel.

VIII. Die Genossenschaftsidee gestern, heute und morgen.

— Gruppenleiter: Herr H. Althaus, Präsident des Kreisverbandes III a des VSK., Bern.

IX. Die gemeinnützigen Bau- und Wohngenossenschaften der Schweiz. — Gruppenleiter: Herr P. Steinmann, Geschäftsleiter der Allgemeinen Baugenossenschaft Zürich, Zürich.

X. Rationelles Haushalten. — Gruppenleiterin: Fräulein G. Gröbli, Sekretärin des Konsumgenossenschaftlichen Frauenbundes der Schweiz, Basel.

XI. Die landwirtschaftliche Genossenschaftsbewegung der Schweiz. — Gruppenleiter: Herr H. Handschin, Bibliothekar des VSK., Freidorf.

Die Kursteilnehmer sind ersucht, bei ihrer Anmeldung oder doch spätestens bis Samstag, den 24. Juni 1944, mitzuteilen, für welches der fünf in Frage kommenden Programme sie sich interessieren, damit ihnen das in Betracht fallende Studienmaterial noch einige Zeit vor Beginn des Kurses zugestellt werden kann und sie damit Gelegenheit erhalten, sich schon zu Hause gründlich auf die Gruppenaussprachen vorzubereiten.

5. Die Kursteilnehmer können die Mahlzeiten im Restaurant des Genossenschaftshauses im Freidorf einnehmen und auch im Freidorf logieren. Der Kurs sowie Kost und Logis im Freidorf sind unentgeltlich; ebenso werden Lehrmittel und Schreibmaterialien gratis abgegeben.

6. Anmeldungen sind an das Departement Presse und Propaganda des VSK., Abteilung Genossenschaftliche Studienzirkel, zu richten. Dieselbe Stelle ist auch jederzeit zu weiterer Auskunft gerne bereit.

WOHNUNGSNOT UND WOHNUNGSBAU

Ein neuer 8-Millionen-Kredit für den Wohnungsbau

Zur Ergänzung der Beiträge von Bund und Kanton nach den vom Gemeinderat festzulegenden Beitragsätzen wird vom Gemeinderat der Stadt Zürich den Stimmberchtigten der Antrag auf Gewährung eines neuen Kredites von 8 Millionen Franken unterbreitet. Sie haben am 2. Juli hierüber abzustimmen.

Damit sollen rund 2000 Wohnungen mit einem durchschnittlichen Beitrag von rund 13 Prozent der Anlagekosten bedacht werden können. Das Wohnungs-

manko wird dabei im Augenblick auf wenigstens 1000 Wohnungen geschätzt, nachdem der Leerwohnungsstand auf 0,11 Prozent gefallen ist. Mit dem beantragten Kredit hofft man, den Wohnungsbedarf für das Jahr 1945 und vermutlich zum größten Teil noch 1946 anteilig subventionieren zu können.

Für die Vorlage treten alle Parteien ein, und es ist zu hoffen, daß sie mit großer Mehrheit auch angenommen wird.

Bautätigkeit

Der für das Total der 33 größeren Städte seit dem zweiten Quartal 1943 beobachtete Anstieg der Wohnbautätigkeit setzte sich in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres fort. Es wurden 1063 Wohnungen neuerrichtet, 334 oder 45,8 Prozent mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Mehr als drei Viertel der Zunahmen entfielen allerdings allein auf Zürich und Bern. Auch der wiederum vergrößerte Zugang an neuen

Bauvorhaben — die Zahl der baubewilligten Wohnungen war mit 1959 um 606 oder 44,8 Prozent größer als im ersten Quartal 1943 — betraf ausschließlich Basel, Bern und Zürich. Diese einseitige Entwicklung birgt die Gefahr einer gewissen Zusammenballung von Arbeitskräften an bestimmten Plätzen und damit verstärkte Beschäftigungsschwankungen in sich.

Nach der nun für das Jahr 1943 vorliegenden Statistik